

Kindersorgen und Sorgenkinder

Ein biblischer Leitfaden für
Eltern und Gemeinde

Amy Baker (Hrsg.)



Amy Baker (Hrsg.)

Kindersorgen und Sorgenkinder

Ein biblischer Leitfaden für
Eltern und Gemeinde



Amy Baker (Hrsg.)

Kindersorgen & Sorgenkinder

Ein biblischer Leitfaden für Eltern und Gemeinde

3. Auflage 2026

ISBN: 978-3-96957-103-3

Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Caring for the Souls of Children: A Biblical Counselor's Manual*
Chapters copyrighted © 2020 by named author; Ch. 12 Copyright © 2020 by Harvest
USA; Chs. 14 & 15 Copyright © 2020 by Joni and Friends
Published by New Growth Press
1852 Banking Street, Suite 9318 Greensboro, NC 27408, USA
This edition published by arrangement with New Growth Press. All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2026

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin

www.ebtc.org

Abkürzungen der Bibelübersetzungen:

ELB2003	Elberfelder Übersetzung 2003 (Edition CSV Hückeswagen)
MENG2020	Menge 2020
SCH2000	Schlachter 2000

Wenn nicht anders vermerkt, werden Bibelverse aus der Übersetzung
Schlachter 2000 zitiert.

Übersetzung: Jo Frick

Lektorat: Dagmar Heinemann

Cover: Alexander Benner, Lena Maria Fritsch

Satz: Oleksandr Hudym

Druck und Bindung: Finidr, s.r.o., Český Těšín (Tschechische Republik)



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu bitte diesen QR-Code, den Link ebtc.org/kus3 oder die folgende E-Mail-Adresse: fehler@ebtc.org

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreicht man uns über gpsr@ebtc.org oder auf dem Postweg. Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen

Empfehlungen

»Es ist zwar für jedes Kind eine Herausforderung, sich im Leben zurechtzufinden, doch für Kinder, die obendrein noch mit einer Behinderung belastet sind, scheint dieses Unterfangen mit vielen Sackgassen einherzugehen. Wie gelingt es uns, ein Kind durch solche schwierigen Lebensabschnitte zu geleiten? Mit *Kindersorgen & Sorgenkinder* erhältst du eine reichhaltige Ressource voller weiser Einsichten – einen Erfahrungsschatz von Ratschlägen und zuverlässigen biblischen Richtlinien, um Kindern zu helfen, ihre eigenen Einschränkungen aus Gottes Sicht zu betrachten. Beide Daumen hoch für dieses dringend benötigte Buch!«

—**Joni Eareckson Tada**, Gründerin und Geschäftsführerin des internationalen Behindertenzentrums *Joni and Friends International Disability Center*

»Einige Bücher halten nicht das, was sie versprechen. Dieses Buch gehört nicht dazu. *Kindersorgen & Sorgenkinder* löst sein Versprechen in Bezug auf alle relevanten Seelsorgethemen (und Erziehungsthemen!) mit Gnade und Weisheit ein. Ich empfehle diese Ressource sehr.«

—**J. Alasdair Groves**, geschäftsführender Direktor, *Christian Counseling and Educational Foundation (CCEF)*

»Dieses wundervolle Buch über Seelsorge an Kindern (und Teenagern) schließt eine wichtige Lücke unter den biblischen Seelsorgeressourcen. Es erinnert uns daran, dass Kinder dieselben Probleme und Ängste erfahren wie Erwachsene und somit unsere Hilfe benötigen. Was das Buch äußerst praktisch macht: Die Autoren schildern viele lebensnahe Seelsorgesituationen, anhand derer sie dem Leser eine weise, einfühlsame und biblische Möglichkeit aufzeigen, leidenden Kindern zu helfen. Diese Ressource wird sich Gemeindeältesten und Seelsorgern, die mit Kindern und Teenagern arbeiten, als große Hilfe erweisen. Ich werde sie allen meinen Studenten wärmstens empfehlen.«

—**Jim Newheiser**, Direktor des christlichen Seelsorgeprogramms und Privatdozent für Pastoraltheologie am *Reformed Theological Seminary*; geschäftsführender Direktor des *Institute for Biblical Counseling and Discipleship (IBCD)*

»Als langjähriger Gemeindegirte, der biblische Seelsorge praktiziert und sie mittlerweile auch als Dozent lehrt, warte ich schon seit über dreißig Jahren auf solch ein Buch wie dieses! Amy Baker und ihr Team bieten alles aus einer Hand, was lesenswerte, evangeliumszentrierte und biblisch fundierte Strategien anbelangt, die Seelsorgern und engagierten Erwachsenen helfen werden, den Hirtendienst an Kindern zu tun, die mit allen möglichen Problemen zu kämpfen haben. Kinder brauchen Jesus. Dieses Buch hilft dabei, sie zu ihm zu bringen.«

—**Robert D. Jones**, *The Southern Baptist Theological Seminary*; Autor der Bücher *Pursuing Peace* (zu Deutsch: *Dem Frieden nachjagen*) und *Anger: Calming Your Heart* (zu Deutsch: *Zorn: Dein Herz beruhigen*)

»Falls du mit Kindern arbeitest – ganz egal, in welcher Funktion –, bist du auf *Kindersorgen & Sorgenkinder* angewiesen. Bei diesem Seelsorgehandbuch handelt es sich um eine reichhaltige, verlässliche Ressource, die ein großes Spektrum von Themenbereichen im Rahmen der Kinderseelsorge anspricht. Es bietet eine Einführung in die Methodik und Theorie, spricht gängige und doch oft übersehene Aspekte der Kinderseelsorge an und scheut sich nicht vor den dunkelsten Herausforderungen, denen ein Seelsorger begegnen könnte, indem es Anleitungen gibt bezüglich solcher Seelsorgethemen wie Selbstverletzung, Traumatisierung und Seelsorge nach Selbstmordversuch.«

—**Curtis Solomon**, geschäftsführender Direktor von *The Biblical Counseling Coalition*

»Ob und wie man Seelsorge an Kindern betreiben sollte, sind zwar einige der am häufigsten gestellten Fragen innerhalb der biblischen Seelsorgebewegung, doch bisher gab es nur wenige Ressourcen zu diesem Thema. Dankenswerterweise hat es sich ein Team von überaus qualifizierten und vertrauenswürdigen Autoren zur gemeinsamen Aufgabe gemacht, eine Lücke in der biblischen Seelsorgeliteratur zu schließen. Wenn du dich seelsorgerlich betätigst und es dir bisher schwergefallen ist zu wissen, wie du den Kindern in deinem Umfeld dienen kannst, dann ist diese Ressource eine Pflichtlektüre.«

—**Rob Green**, Gemeindegirte für Seelsorge und Kaplan der theologischen Hochschule, die an *Faith Church, Lafayette, Indiana* angegliedert ist; Autor von *Tying the Knot* (zu Deutsch: *Den Bund fürs Leben schließen*) und *Tying Their Shoes* (zu Deutsch: *Des anderen Schuhe binden*)

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Grundlage und Belange der Methodik

1. Die Kinderseele	11
2. Methodik	23
3. Seelsorge für unterschiedliche Altersgruppen	47

Teil 2: Konkrete Seelsorgethemen

A. Kinder und ihre Beziehungen

4. Kinder zu Jesus führen	69
5. Eltern-Kind-Beziehungen steuern	81
6. Einem Kind bei seinen Freundschaften helfen	95

B. Kinder und ihre Emotionen

7. Hilfe für ängstliche Kinder	113
8. Zornigen Kindern helfen	129
9. Seelsorge nach einem Selbstmordversuch	149
10. Kindern helfen, die Scham empfinden	171

C. Kinder und ihr Körper

11. Mit Kindern über Sex reden	185
12. Über sexuelle Identität reden	205
13. Kindern helfen, die sich selbst verletzen	227
14. Seelsorge an kranken Kindern	245
15. Seelsorge an behinderten Kindern	257

D. Kinder und Trauma

16. Missbrauchten Kindern helfen 271

17. Seelsorge an Scheidungskindern 285

18. Tod und Trauer bewältigen 305

19. Seelsorge an Kindern, die nicht bei ihren
leiblichen Eltern leben 319

Leseprobe ebt.c.org

- TEIL 1 -

Grundlage und Belange der Methodik

Leseprojekt.de/btc.org

Die Kinderseele

Eine Einführung in die Kinderseelsorge

Amy Baker

Die Eltern der elfjährigen Maria waren besorgt, da sich Maria¹ von Freunden und Familienangehörigen abzukapseln schien. Sie bat nicht mehr darum, Zeit mit ihren Freundinnen verbringen zu dürfen und zog sich zuhause neuerdings in ihr Zimmer zurück. Obwohl sie früher eine gute Schülerin gewesen war, erledigte sie jetzt ihre Hausaufgaben nicht mehr, es sei denn, ihre Eltern zwangen sie dazu, und ihre Noten schienen ihr nun egal zu sein. Streitigkeiten mit ihren beiden älteren Schwestern wurden zunehmend häufiger und sie hatte damit begonnen, ihre Eltern anzulügen.

Als Maria sieben Jahre alt war, war ihr Bruder im Alter von sechs Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Ein betrunkenere Autofahrer war von der Fahrbahn abgekommen und hatte den Jungen im Vorgarten der Familie erfasst. Er war auf der Stelle tot. Es dauerte eine Weile, doch im Laufe der Zeit schien es so, als hätte jeder in der Familie akzeptiert, was geschehen war und als ob jeder allmählich zur normalen Tagesordnung übergegangen wäre – bis Maria anfing, sich sichtbar von allem zu lösen, was ihr zuvor wichtig gewesen war.

Mittlerweile fühlen sich Marias Eltern wie festgefahren. Sie haben den Eindruck, dass sie nicht an sie herankommen kön-

1 Die in diesem Buch befindlichen Namen und konkreten Sachverhalte der Fallstudien von Kindern wurden zum Schutz von deren Identität verändert.

nen. In der Hoffnung, dass es vielleicht einem Außenstehenden, der nicht zur Familie gehört, gelingen könnte, mit Maria eine Verbindung herzustellen, haben sie ihre Tochter in die biblische Seelsorge gebracht. Seit zwei Jahren besuchen Maria und ihre Familie regelmäßig die Gemeindeveranstaltungen und Maria bekannte sich vor einiger Zeit zum Glauben. Obwohl Maria in Bezug auf die Seelsorge etwas nervös war, sperrte sie sich nicht völlig gegen den Gedanken, mit jemandem zu reden.

Ich durfte mich mit Maria treffen, während ein anderer Seelsorger mit Marias Eltern arbeitete. Als ich mich mit diesem kostbaren Kind traf, ist mir erneut aufgefallen, welche tiefgründigen Gedanken und Fragen die Seele einer Elfjährigen bewegen. Oftmals denken wir, dass Kinder einen völlig anderen Seelsorgeansatz als Erwachsene benötigen. Es trifft zweifelsohne zu, dass wir unseren Umgang mit ihnen auf ihren Entwicklungsstand und ihr Verständnis zuschneiden müssen. Wir reden und interagieren mit einem Kind nicht auf dieselbe Weise wie wir es mit einem Erwachsenen tun würden. Doch ungeachtet der Unterschiede dahingehend, wie wir mit einem Kind kommunizieren und es aus der Reserve locken, zeigen meine jahrelangen Beobachtungen aus der Arbeit mit Kindern Folgendes:

- Kinder schlagen sich mit *demselben* Verlangen herum, mit denen sich auch Erwachsene herumschlagen.
- Sie fallen auf *dieselben* Lügen herein, auf die auch Erwachsene hereinfallen.
- Sie finden in *derselben* Quelle Hoffnung, wo auch Erwachsene Hoffnung finden – bei unserem Herrn und Heiland.

Die Probleme, das Verlangen und die Hoffnungen von Kindern unterscheiden sich nicht von denen der Erwachsenen. Deshalb sollte sie der Rat, den wir ihnen geben, an dieselbe Stelle führen – zur guten Nachricht von Jesus Christus.

Wie Erwachsene, so setzen sich auch Kinder mit tiefgründigen Gedanken und Fragen auseinander und müssen sehen, in wel-

cher Verbindung das Evangelium zu ihren momentanen Problemen steht. An einem Punkt meiner Seelsorge mit Maria bat ich sie, mir ein Bild von ihrer Beziehung mit Gott zu malen. Das Bild, das sie malte, war herzerreißend.

Ihr Bild war in vier Rahmen unterteilt.

- Im ersten Rahmen stellte sie dar, wie sie vor ihrem Bett kniete, um zu Gott zu beten.
- Im zweiten Rahmen zeigte sie, wie Gott auf ihr Gebet einging, indem er sagte, »Hmm ... Ihre Gebete interessieren mich nicht.«
- Im dritten Rahmen, stellte sie dar, wie sie in der Bibel nach Antworten sucht und sich fragt, warum sie keine Antworten finden kann.
- Im letzten Rahmen zeichnete sie, wie Gott auf ihr Bibelstudium reagierte, indem er fragte, »Warum sollte ich ihr denn Antworten geben?!«

Als wir dieses Bild besprachen, sagte mir Maria, dass sie glaubte, dass Gott nicht auf jede Person so reagiert, sondern nur auf sie. Sie war überzeugt davon, dass sie anders war. Maria teilte mir mit, dass sie nicht glaube, dass Gott sie für kostbar hält. Darüber hinaus sagte Maria, dass sie nicht glaube, dass Gott immer das meint, was er in der Bibel sagt.

Aus diesen Bemerkungen schloss ich, dass es wohl nichts bringen würde, Maria sofort auf Bibelabschnitte hinzuweisen, die die große Liebe aufzeigen, die Gott für sie hat. Ich hatte den Eindruck, dass Maria davon überzeugt sein würde, dass diese Abschnitte vielleicht auf jeden anderen zutreffen, aber nicht auf sie selbst.

Kinder brauchen die gleiche Hilfe wie wir Erwachsene

Nebst anderer Ressourcen schaute ich mit Maria zusammen das Buch Hiob genauer an. Als ich sie Hiob 1 aufschlagen ließ, fragte ich mich innerlich, ob dies vielleicht ein unweiser Ansatz ist. Hiob ist immerhin kein leicht verdauliches Bibelbuch und ich bat ein Mädchen im zarten Alter von elf Jahren darum, es zu studieren!

Trotz meiner Vorbehalte machte ich mich daran, ihr die Geschichte von Hiob zu erzählen – einem Mann, der litt und nicht verstand, was Gott damit bezweckte. Als wir dem biblischen Bericht immer mehr auf den Grund gingen, wurde es offensichtlich, dass es sich dabei um genau die Wahrheit handelte, die Maria bei der Verarbeitung der Tragödie des Todes ihres Bruders hören musste.

Als Seelsorger müssen wir daran erinnert werden, dass die biblischen Antworten für Kinder nicht zu schwer zu begreifen sind.

Nachdem sie sich Hiob 1 angeschaut hatte, beobachtete Maria zunächst, dass Gott, wie bei Hiob, Satan in ihr Leben hineinließ, doch dass sie, im Gegensatz zu Hiob, nicht treu blieb. Außerdem bemerkte Maria, dass Hiob immerhin Antworten bekam, während sie selbst keine Antworten bekam.

Dann schauten wir uns Hiob 3 an, wo Hiob das hinterfragt, was Gott tut. Wir redeten darüber, wie Hiob weder Gott selbst verstand noch das, was er tat.

Bei unseren nächsten Treffen blieben wir im Buch Hiob. Wir studierten Hiob 9 und 10 und sahen uns einige der Schlussfolgerungen an, die Hiob über Gott, über das Leben und über sich selbst zog.

- Hiob 9,14–20: Gott beantwortet meine Frage nicht.
- Hiob 9,21: Ich verachte mein Leben.
- Hiob 9,22: Es gibt keinen Unterschied darin, wie Gott die Gottlosen und die Untadeligen behandelt.

- Hiob 9,23: Gott macht sich über die Verzweiflung unschuldiger Menschen lustig.
- Hiob 9,25–28: Selbst, wenn ich mich dazu entschließe, so zu tun, als wäre ich glücklich, ist Gott nach wie vor gegen mich.
- Hiob 9,29: Da Gott bereits entschieden hat, dass ich schuldig bin, was bringt es mir dann noch, wenn ich mich anstreng?
- Hiob 9,30–31: Selbst wenn ich versuchen würde, mich zu bessern und mich selbst zu reinigen, würde Gott mich nur wieder schmutzig machen.
- Hiob 9,32–35: Wenn ich vor Gericht gehen und einen unparteiischen Richter bekommen könnte, würde dieser Richter Gott mitteilen, dass ich gut bin.
- Hiob 10,1: Mein Leben ekelt mich an.

Ich bat die Elfjährige darum, sich dahingehend zu prüfen, wo sie ähnliche Fragen und Gedanken hatte. Zu meiner Überraschung war Maria in der Lage, jede einzelne Reaktion Hiobs in eine ähnliche Auseinandersetzung umzuformulieren, die sich in ihrer Seele abspielte. Zu all den genannten Dingen fielen Maria ähnliche Gedanken ein.

Gleichwie Erwachsene müssen sich auch Kinder mit Sünde und Leid auseinandersetzen und dahin geführt werden, das Wirken eines souveränen und barmherzigen Gottes zu erkennen.

Schließlich kamen wir zum Ende des Buches Hiob und schauten uns an, wie Gott ihm antwortete. Ich wies darauf hin, dass Gott die Frage Hiobs nicht beantwortete, sondern vielmehr sich selbst offenbarte. Danach schauten wir uns die Erwiderung Hiobs an:

Da antwortete Hiob dem HERRN und sprach: Ich erkenne, dass du alles vermagst und dass kein Vorhaben dir verwehrt werden kann.
 ›Wer verfinstert da den Ratschluss mit Worten ohne Erkenntnis?‹
 Fürwahr, ich habe geredet, was ich nicht verstehe, Dinge, die mir zu wunderbar sind und die ich nicht begreifen kann! (Hi 42,1–3).

Ich umschrieb die Antwort Hiobs wie folgt: »Gott ist am Wirken und ist dabei, Dinge zu tun, die viel wunderbarer sind als das, was ich verstehen oder was ich mir vorstellen kann. Ich muss ihm vertrauen.« Als Teil ihrer Hausaufgabe bat ich Maria, diese Worte auf eine Karteikarte zu schreiben und über diese Antwort mehrmals am Tag nachzudenken.

Als Maria die darauffolgende Woche wiederkam, hatte sie hervorragende Arbeit geleistet. Sie hatte über Hiobs Antwort nachgedacht und einige Verknüpfungen zwischen der Antwort Hiobs und ihrer Antwort und ihrem Leben hergestellt. Dies gab ihr etwas Hoffnung. Als ich Maria bat, eine weitere Woche über diese Umschreibung nachzudenken, vertraute sie mir an, dass sie beabsichtigt hatte, sie auf eine andere Karte zu schreiben und die erste Karteikarte an die Wand neben ihrem Bett zu hängen.

Das war bei weitem nicht der gesamte Inhalt unserer Seelsorgespräche. Wir dachten zudem über Christus nach, der zwar von seinem Vater innig geliebt wurde und dennoch in Seelenqualen vom Kreuz rief, »Warum hast du mich verlassen?« Unsere Erörterung des Buches Hiob war nur ein Bruchteil eines Prozesses, der insgesamt Monate in Anspruch nahm. Selbst als wir uns nicht mehr trafen, war die Sache damit noch nicht erledigt. So wie jeder von uns wird auch Maria unentwegt daran erinnert werden müssen und diesbezüglich nie auslernen. In seiner Güte geleitet uns Gott Schritt für Schritt auf diesem Weg mit ihm. Beim Heranwachsen wird Maria sich neuen Fragen gegenübersehen, so wie auch wir es nötig haben, uns immer mehr Weisheit zu erbitten.

Doch für die elfjährige Maria unterschieden sich die Probleme, das Verlangen und die Hoffnung nicht von denen, die wir Erwachsenen haben. Hierbei handelt es sich um die Kernthese dieses Buches und dies ist der Grund, warum wir freimütig verkünden, dass Christus unser Licht ist und dass Gottes Wort für jede Seelsorgesituation hinlänglich ist, unabhängig von der Altersgruppe.

Das Herzstück der Kinderseelsorge

In diesem Buch hörst du durchweg von einer Reihe von Seelsorgern, die von derselben Prämisse überzeugt sind – die Probleme, das Verlangen und die Quelle der Hoffnung von Kindern unterscheiden sich nicht von den Problemen, dem Verlangen und der Quelle der Hoffnung von Erwachsenen. Nochmals, indem wir den Entwicklungsstand eines Kindes und die beste Möglichkeit, diese Wahrheit zu vermitteln, in Betracht ziehen, wollen wir Seelsorger und Eltern ermutigen, der Genugsamkeit Gottes und seines Wortes zu vertrauen, um problembeladenen Kindern zu helfen. (S. Kapitel 3, »Seelsorge für unterschiedliche Altersgruppen«, wo erörtert wird, wie man das Alter und die Entwicklungsstufe eines Kindes in Betracht zieht.)

Von diesem Ausgangspunkt aus wollen wir den Kindern, die wir seelsorgerlich betreuen, auf liebevolle Weise helfen, in der Erkenntnis zu wachsen, dass Gott überaus herrlich, vertrauenswürdig und gut ist. Als Folge davon können sie mit dem Wunsch leben, ein immer genaueres Abbild seiner Schönheit zu sein, indem sie ihn und andere lieben und sich dabei vom Wort Gottes belehren lassen (gleichwie wir es tun), wie dies zu tun ist.

Das konkrete Problem, das Kinder veranlasst, in die Seelsorge zu kommen, ist lediglich ein von Gott eingerichtetes Labor, um diesen Prozess zu begünstigen und zu fördern. Diese »Feldversuche« im Labor des Lebens scheinen zwar Merkmale aufzuweisen, die sich aus der Natur (der Biologie des Kindes, wie z. B. Autismus, Lernbehinderungen) oder aus dem erzieherischen Umfeld (Missbrauch, Ehescheidung) ergeben, doch es wäre ein Fehler, davon auszugehen, dass diese Merkmale ausschlaggebend sind. Sowohl die Veranlagung als auch das Umfeld befinden sich unter der Kontrolle des allwissenden Schöpfers, der uns in seinem Wort alles Notwendige für das Leben bereitstellt – denn bei ihm ist die Quelle des Lebens (Ps 36,10a).

Wenn wir uns also darauf vorbereiten, Kinder seelsorgerlich zu betreuen, wissen wir, dass wir zwar mit ihnen über Leid und über Sünde reden werden, doch dass unser Hauptthema unser Erlöser sein wird, da wir in seinem Licht das Licht schauen

(Ps 36,10b). Im zweiten Teil dieses Buches werden wir erörtern, wie du das in den verschiedenen Bereichen umsetzen kannst, in denen Kinder Probleme haben.

Es macht uns traurig, wenn wir darüber nachdenken, dass jene, die Kindern helfen wollen, irrtümlich davon ausgehen, dass Kinder irgendwie andere Antworten auf die Probleme des Lebens benötigen als Erwachsene. Christus ist unser Licht! Er ist *der Weg, die Wahrheit und das Leben*. Es gibt keinen gesonderten Weg für Kinder, der sich wesentlich von dem Weg für Erwachsene unterscheidet. Christus ist der Weg.

Entscheidungshilfen für das persönliche Treffen mit einem Kind

Es mag dich überraschen, dass wir in einem Buch über Kinderseelsorge die persönliche Seelsorge an und mit dem Kind normalerweise nicht als erste Option vorschlagen. In der Regel schlagen wir eine Beratung der Eltern vor – um sie anzuleiten, Seelsorge an ihrem Kind zu leisten. Der Grund dafür ist folgender: Wir wollen alles tun, was wir können, um Eltern mit ihren Kindern zu helfen. Gott hat diese kostbaren Seelen den Eltern anvertraut und Gott verleiht den Eltern einen Vorzugsstatus bei der Erziehung dieser Kinder (einen Status, den er weder Schulen, noch dem Staat, noch der Gemeinde, noch Jugendleitern, noch biblischen Seelsorgern verleiht). Gott hat Eltern die primäre Aufsicht dieser Kinder – und den daraus resultierenden Segen – übertragen. Somit wollen wir es als Seelsorger als unsere erste Verantwortung ansehen, Eltern zuzurüsten, um diesen privilegierten Auftrag, der ihnen von Gott gegeben wurde, zu erfüllen. Das bedeutet, dass wir uns, wenn irgend möglich, immer zuerst mit den Eltern treffen wollen, um sie darin anzuleiten, wie sie ihrem Kind helfen können. Manchmal ist auch nichts weiter erforderlich.

Doch wir glauben auch, dass es möglich ist, dass Seelsorger in dieser Lage in eine Unausgewogenheit hineingeraten können mit dem Ergebnis, dass bedürftige Kinder letztendlich vernachlässigt werden. Es gibt viele Gründe, warum eine direkte Seel-

sorge von Kindern wichtig sein kann. Wir würden z. B. in den folgenden Situationen eine direkte Kinderseelsorge erwägen:

- Wenn die Eltern sehr viel Hilfe bei ihren eigenen Problemen benötigen, ehe sie zugerüstet werden können, um ihrem Kind zu helfen und wir sicherstellen wollen, dass das Kind eine sofortige Hilfe bekommt
- Wenn die Eltern-Kind-Beziehung so zerrüttet ist, dass das Kind nicht mehr auf die Eltern anspricht
- Wenn ein Familiengericht eine konkrete und direkte Kinderseelsorge anordnet
- Wenn sich ein Kind gegenüber einem Elternteil nicht öffnet (womöglich wegen Missbrauchs, aus Zorn oder Angst)
- Wenn die Eltern zwar kein Interesse daran haben, Gott zu folgen, doch nichts dagegen einzuwenden haben, dass ihr Kind biblisch seelsorgerlich betreut wird
- Wenn ein junger Teenager anfängt, seinem Jugendleiter oder Ältesten Fragen über das Leben zu stellen, und wenn die Eltern dies als eine positive Gelegenheit sehen, dem Kind zu gestatten, sich weisen Rat von reifen Gläubigen einzuholen

In solchen Situationen, wo wir der Familie und dem Kind am besten dienen können, indem wir uns mit dem Kind direkt treffen, sollten wir es normalerweise anstreben, dass mindestens ein Elternteil anwesend ist, wenn wir mit dem Kind arbeiten. Ich war in der Lage, dies mit Maria zu tun. Marias Eltern waren zwar äußerst besorgt um sie, doch sahen sich überfordert, mit den drängenden Problemen umzugehen, die sie in Marias Leben beobachtet hatten. Ich legte Wert darauf, dass ihre Eltern über das, was Maria und ich besprachen, Bescheid wussten, damit sie bei ihr die nötige Nacharbeit leisten und bei ihren eigenen Unterhaltungen mit Maria immer selbstsicherer werden konnten.

Während wir also zuerst herausfinden wollen, ob wir die Eltern zurüsten können, ist es manchmal notwendig, dass wir uns mit den Eltern und dem Kind gemeinsam treffen. Und manchmal ist es auch notwendig, dass wir uns mit dem Kind alleine treffen.

Fortschreitendes Wachstum

Wenn man uns fragen würde, würden wohl viele von uns zugeben, dass wir uns unzulänglich fühlen, was die Kinderseelsorge anbelangt. Als ich vor einigen Jahren meinen Dienst in einem baptistischen Kinderheim antrat, gehörte es zu meinen Aufgaben als Seelsorgerin und Sozialarbeiterin, mich mit einigen Kindern zu treffen, die in diesem Heim betreut wurden. Ich fühlte mich in dieser Rolle total überfordert. Was sage ich denn? Was mache ich nur?

Als ich mit diesen Kindern den Seelsorgeraum betrat, benötigte ich von demselben Evangelium Hilfe, das ich erhoffte, ihnen nahebringen zu können. Wir – die Kinder als auch ich selbst – befanden uns in der Obhut desjenigen, der die Macht des Universums in seinen Händen hält und diese Macht niemals missbrauchen würde, um uns etwas Böses anzutun. Stattdessen war er bereit, unsere Schwachheiten und Verwundbarkeiten zu gebrauchen, um dadurch seine eigene Gnade und Kraft in unser Leben zu bringen.

Sowohl diese Kinder als auch ich selbst hatten denselben Ausgangspunkt: Wir waren von einem Erlöser geliebt, der uns inmitten einer Session niemals im Stich lassen würde. Stattdessen würde er alles zusammenwirken, um uns in sein Ebenbild zu verwandeln, in das Bild dessen, der so vollständig liebt, dass er nichts Gutes vorenthält, aber in seiner Kraft und Güte all das vorenthält, was sich nicht als gut erweisen würde (Röm 8,28–32).

Ich machte viel falsch während meiner Zeit mit diesen Kindern damals. Obwohl ich Gott fehlerhaft repräsentierte, erlaubte er mir in seiner Gnade dennoch, ein dienstbarer Botschafter für ihn zu sein:

- Gegenüber Kindern, die missbraucht worden waren
- Gegenüber Kindern, die den Tod eines Elternteils miterlebt hatten
- Gegenüber Kindern, die wütend und rebellisch waren

- Gegenüber Kindern, die nie wieder mit ihren Eltern wiedervereint werden würden
- Gegenüber Kindern, die zwar mit ihren Eltern wiedervereint werden würden, aber in ein Zuhause voller Konflikte und Hass zurückkehren würden

Wenn ich versucht war, in Anbetracht meiner Unzulänglichkeiten zu verzweifeln, machte Gott stets treu seine Zusage wahr, dass er sogar meine Fehler gebrauchen würde, um seine guten Absichten zu erfüllen (Röm 8,28–29; s. auch Jes 46,3–4.8–13). Er wird dasselbe für dich tun.

Wir hoffen, dass die nachfolgenden Kapitel dir helfen werden, auf die Gelegenheiten, mit denen Gott dich bei der Seelsorge an Kindern betraut, besser vorbereitet zu sein. Wir wollen dich ermutigen, nicht erst dann verletzten Kindern helfen zu wollen, wenn du dich völlig zuversichtlich fühlst, sondern dass du dich bei deinem Bestreben, sein treuer Hoffnungsbote zu sein, von deinen Gefühlen der Unzulänglichkeit immer tiefer in die Abhängigkeit vom Herrn hineindrängen lässt. Ich möchte dich mit dem folgenden angepassten Zitat von Joe Thorn ermutigen. Der ursprüngliche Zusammenhang dieses Zitats ist zwar ein Blog, worin der Autor aufzeigt, wie man für seinen Gemeindegirten beten kann, aber meines Erachtens ist es genauso gut auf jene anzuwenden, denen es ein Anliegen ist, Kinder seelsorgerlich zu betreuen:

Seelsorger kämpfen oft gegen Gefühle des Versagens an, sobald sie aus dem Seelsorgezimmer kommen. Die Tage, an denen sie Seelsorge betreiben, können für viele Seelsorger eine Zeit des Zweifels und der Frustration sein. Bete, dass du mit dem, was du in Christus hast, so zufrieden bist, dass du, selbst wenn du dich bei der Seelsorge verirrt und den Faden verloren haben solltest, zuversichtlich bleibst, dass Christus weder dich noch sein Wort verloren hat. Bitte Gott darum, dir eine solche Zuversicht in die Kraft des Geistes und in die Genügsamkeit der Schrift zu schenken, dass deine Hoffnung – falls deine Seelsorgebemühungen nicht deinem Standard entsprochen haben sollten – unerschütterlich bleibt, weil Gott die Bemühungen eines jeglichen Menschen benutzen kann, ganz egal, wie unzulänglich sie sein mögen, solange er den Rat-

suchenden das Wort bringt. Bete dafür, dass du die Einstellung haben mögest, dass ›Erfolg‹ nichts weiter ist als Treue zu Gott und Fruchtbarkeit, die von Gott bestimmt wird.²

Leseprobe ebtc.org

2 Joe Thorn, »Praying for your Pastor«, *Joe Thorn* (Blog), 18. September 2012, <http://www.joethorn.net/blog/2012/09/18/praying-for-your-pastor>.